



Der Euro zerstört Europa

Niemand hat die Griechen je gefragt, ob sie sich dem Euro überhaupt anschliessen wollten.

Aber alle, welche Griechenland im Euro haben wollten, wussten von allem Anfang an, dass Griechenlands «**Aufnahme-Bilanzen**» – genau gleich wie jene **Italiens** – **massiv getürkt** waren. Die Warnungen, die **Horst Köhler** (damals Bundeskanzler Helmut Kohls Euro-Fachspezialist, später Währungsfonds-Chef, dann Deutscher Bundespräsident) in diesem Zusammenhang seinem Kanzler Kohl zuhänden aller EU-Mächtigen zukommen liess, sind durch den «**Spiegel**» (Nr. 19, 07.05.2012) detailliert dokumentiert.

Durchgestiert

Der Euro wurde trotz all dieser Warnungen «durchgestiert», weil all jene eitlen Währungsdilettanten, die ihn erzwangen, sich damit «einen **Platz in der Weltgeschichte**» für alle Zeit glauben zu können.

Natürlich jubilierten die Griechen, als sie nach ihrer Aufnahme in den Euro realisierten, dass die **Zinskosten** für ihre damals schon viel zu hohen Schulden auf einen Drittel absanken, weil Griechenland – ein Geschenk vom Himmel – plötzlich gleich günstige Zins-Bedingungen genoss wie Wirtschaftsmotor Deutschland. Dass Griechenland als Konsequenz davon nicht seine Ausgaben senkte, vielmehr – bei vermeintlich gleichbleibender Zinslast – **seine Verschuldung verdreifachte** (womit allerdings auch seine Rückzahlungslast verdreifacht wurde), das «übersahen» die Brüsseler Schuldenakrobaten, wie sie zuvor gegenüber Griechenlands Bilanz-Betrügereien ihre Augen verschlossen hielten. Ihr Lechzen nach einem Platz in den Geschichtsbüchern liess die Gröszenwahnsinnigen erblinden.

Armut und Zwangsherrschaft

Jetzt bricht das **Desaster** über Europa herein. Und die Pleitiers an den Staatsspitzen schrecken selbst vor solchen **Finanzmanipulationen** nicht zurück, für die sie eigentlich hinter Schloss und

Riegel gehören: Für **Rettungsschirme** zugunsten bankrotter Staaten blähen sie ihre Schulden ins Astronomische auf. Gleichzeitig lassen sie durch die Europäische Zentralbank die **Banken mit über tausend Milliarden fluten**, auf dass diese wieder marode Staatspapiere von Pleitestaaten kaufen. Weil damit diese Banken auch ins Schleudern geraten, wollen die Staatschefs jetzt die Rettungsschirme, welche Parlamente allein für bankrotte Staaten bewilligt haben, einfach auch zur **Rettung** der von ihnen an den Rand des Bankrotts gejagten **Banken** einsetzen. Niemand bremst diese Schulden-Jongleure – obwohl ihr Handeln die Grenze des Kriminellen längst überschritten hat. Mittels üblen Zwangsmethoden werden dafür einfach die **Steuerzahler** immer **gnadenloser ausgepresst**.

Endzeit ist angebrochen in der Europäischen Union: **Armut und Zwangsherrschaft** hat das einst als «Friedensprojekt» hochgelobte Euro-Projekt über ganz Europa gebracht.

Die Schweiz

Die Schweiz, nicht eingebunden ins Euro-Korsett, dank Direkter Demokratie bis heute auch nicht im Schuldensumpf versinkend, hat die Chance, sich leidlich aus dem sich bedrohlich ankündigenden Zusammenbruch **heraushalten** zu können. Sie muss dazu um jeden Preis – selbst um den Preis des Verjagens der Landesregierung, die uns weiterhin mit Lug und Trug in die EU-Bürokratie einbinden will – ihre **Handlungsfähigkeit** bewahren. Und sie muss ihr Vermögen zusammenhalten: Mit der Gold-Initiative muss sie die **Goldreserven der Nationalbank** unserem Land erhalten. Und jeder **Bürger** ist gut beraten, dann, wenn Weltwährungen ins Wanken geraten, sich auch persönlich mit **Vermögens-erhaltendem Gold** einzudecken.

Wer jetzt nicht handelt, kommt zu spät.

Ulrich Schlüer